

NDB-Artikel

Michaelis, August Chemiker, * 26.12.1847 Bierbergen (Niedersachsen), † 31.1.1916 Rostock. (evangelisch)

Genealogie

V →August (1804–59), Prediger, 1831–36 in Winsen/Luhe b. Lüneburg, später in B., S d. Münzmeisters →Georg Friedrich (1751–1807) u. d. Sophie Louise Neubourg (um 1771–1834);

M Jeanette v. Beaulieu;

• 1) 1880 Eleonore Jacob, 2) Martha Jacob (*Schwägerin*) aus Hamburg;

3 S, 1 T aus 1).

Leben

Nach dem Besuch des Gymnasiums in Göttingen studierte M. Chemie an den Universitäten Göttingen und Jena, wo er 1870 bei →A. Geuther mit einer Dissertation über das Pyrophosphorylchlorid promoviert wurde. Als Assistent am Polytechnikum Karlsruhe habilitierte er sich 1873 und wurde daselbst zum ao. Professor ernannt. 1880 folgte er einem Ruf als o. Professor für Allgemeine und Organische Chemie und Vorstand des Organischchemischen Laboratoriums an die TH Aachen. Seit 1890 wirkte er als o. Professor für Chemie und Pharmazie an der Univ. Rostock (1905/06 Rektor).

M.s bevorzugtes Arbeitsfeld war zunächst die Organophosphor-Chemie. In Ergänzung zu|den von A. W. Hofmann zugänglich gemachten aliphatischen Phosphor-Kohlenstoff-Verbindungen erschloß er das Gebiet der entsprechenden aromatisch substituierten Verbindungen. Er fand die noch heute angewendete Synthese für das Triphenylphosphin und entwickelte präparativ bedeutsame Methoden zur Darstellung von Phosphonaten aus Phosphorigsäuredi- und -triestern, die als „Michaelis-Becker“- und „Michaelis-Arbusow“-Reaktionen in die Literatur eingingen. Parallel zu den grundlegenden phosphororganischen Untersuchungen schuf M. durch Synthesen aromatischer Arsen-, Antimon- und Wismut-Verbindungen die präparativen Voraussetzungen für die chemotherapeutischen Arbeiten u. a. P. Ehrlichs. Später wandte er sich stärker der Chemie des Phenylhydrazins und der Synthese von Stickstoff-Heterocyclen zu. 1889 entdeckte er die Thionylamine als eine neue Klasse von Heterocumulenen.]

Auszeichnungen

Cothenius-Medaille d. Leopoldina (1880);

Mitgl. d. Leopoldina (1882);

Goldmedaille d. Weltausst. St. Louis (1904);

Geh. Hofrat (1913).

Werke

Ca. 250 Experimentalarbeiten, vorwiegend in Liebigs Ann. d. Chemie u. d. Berr. d. Dt. Chem. Ges.;

Einf. in d. allg. Chemie u. d. physikalischchemischen Operationen, 1877. –
Bearb.: Graham-Otto, Ausführt. Lehrb. d. anorgan. Chemie, ⁵1878-⁸1889.

Literatur

Berr. d. Dt. Chem. Ges. 49, 1916, S. 468;

G. Schott, Zur Gesch. d. Chemie an d. Univ. Rostock, in: Wiss. Zs. d. Univ. Rostock 18, 1969, Math.-naturwiss. R., H. 8, S. 981-1017 (*W-Verz., P*);

J. u. M. Teller, in: Btrr. z. Gesch. d. Univ. Rostock, 1984, H. 6, S. 27-41 (*W-Verz., P*);

Wi. 1914;

Pogg. III-V.

Autor

Herbert Teichmann

Empfohlene Zitierweise

, „Michaelis, August“, in: Neue Deutsche Biographie 17 (1994), S. 430-431 [Onlinefassung]; URL: <http://www.deutsche-biographie.de/>

02. Februar 2024

© Historische Kommission bei der Bayerischen Akademie der Wissenschaften
